

Konzept zur Leistungsbeurteilung im Fach Katholische Religion in der Sekundarstufe I

I. Allgemeine Grundsätze

Ziel der Leistungsbeurteilung ist es, den Stand des Lernprozesses einer Schülerin oder eines Schülers festzustellen

- als Basis für eine individuelle Förderung,
- als Basis für eine an den Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Unterrichtsplanung der Lehrerinnen und Lehrer,
- um Leistungsbereitschaft, Leistungsentwicklung und Lernmotivation zu stärken,
- als Grundlage für Zeugnisse, Abschlüsse und Zertifikate.

II. Fachspezifische Regelungen zur Leistungsbewertung

Der Katholische Religionsunterricht hat als ordentliches Fach in der Schule seinen Platz. Somit verlangt er die Zensurengebung nach den gleichen Maßstäben wie in anderen Fächern. Die im Religionsunterricht angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Handlungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernzielkontrolle entziehen. Der Religionsunterricht steht im Spannungsfeld von persönlichem Glauben der Schülerinnen und Schüler einerseits und der Wissensvermittlung und der Reflexion über diesen Glauben andererseits, die der Unterricht ermöglicht. Daher darf nicht die persönliche Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler benotet werden, sondern vielmehr die Fähigkeit, sich kritisch und kriteriengeleitet mit den Themen des Religionsunterrichts auseinandersetzen zu können.

Die Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre orientiert sich an den Grundsätzen der Leistungsbewertung, die im §48 des Schulgesetzes von Nordrhein-Westfalen und im §6 der APO-SI festgelegt sind, und dem Kernlehrplan Katholische Religionslehre¹.

Da im Fach Katholische Religionslehre der Bereich der „Schriftlichen Arbeiten“ entfällt, werden nur die „Sonstigen Leistungen“ der Schülerinnen und Schüler zur Beurteilung herangezogen. Dieser umfasst im Fach Katholische Religionslehre sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung. Dabei stellen wir im Verlauf der Sekundarstufe I durch geeignete Vorbereitung sicher, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist. Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen insbesondere:

¹ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/204/g9_kr_klp_3403_2019_06_23.pdf

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmungen der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeiten und projektorientiertem Handeln)

Bei der Benotung im Bereich „Sonstige Leistungen“ werden sowohl die **Qualität** als auch die **Quantität** und **Kontinuität** der Beiträge berücksichtigt. Dabei richtet sich die Qualität nach den Gesichtspunkten **Reproduktion**, **Anwendung** und **Meinungsbildung**. Darüber hinaus orientiert sich die Leistungsbeurteilung an den für den Religionsunterricht im Kernlehrplan geforderten Kompetenzbereichen der **Sach-**, **Methoden-**, **Handlungs-** und **Urteilskompetenz**.

Die Lehrkraft fordert die Schülerinnen und Schüler auf, sich zu beteiligen und bietet ihnen vielfältige Möglichkeiten, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten einzubringen („Holschuld“).

Die Beurteilungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt und die Beobachtungen zur „Sonstigen Mitarbeit“ werden von der Lehrkraft kontinuierlich dokumentiert.

Ab Klasse 7 geben die Lehrer eine Leistungsrückmeldung zur SoMi-Note etwa in der Mitte eines jeden Halbjahres. In den Klassen 5/6 entscheiden die Lehrerinnen und Lehrer, zu welchem Zeitpunkt sie den Schülerinnen und Schülern einen Zwischenstand ihrer sonstigen Leistungen mitteilen. Wenn eine Minderleistung droht, erfolgt diese Rückmeldung so zeitnah, dass die Schülerin oder der Schüler noch die Gelegenheit hat, ihre oder seine Leistungen zu verbessern.

Dabei sind u.a. folgende Wege der Rückmeldung möglich:

- mündliche Mitteilung der Note in Einzelgesprächen,
- schriftliche Mitteilung der Note, z.B. unter einer Klassenarbeit oder ins Heft,
- Rückmeldung der Note mithilfe eines Zettels, auf dem der Name des Schülers / der Schülerin und die Note für die „Sonstige Mitarbeit“ steht,
- Rückmeldung der Note mithilfe eines Selbsteinschätzungsbogens
- Elterngespräch
- digital z.Bsp. per E-Mail.

Notenstufen

Situation <i>Der Schüler / Die Schülerin ...</i>	Bewertung
<p>... arbeitet kontinuierlich und konzentriert im Unterricht mit. ...kann Problemstellungen in größere Zusammenhänge einordnen. ...beurteilt sachgerecht und ausgewogen. ...kann eigenständige gedankliche Leistungen als Beitrag zur Problemlösung finden.</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße. (Notenbereich 1)</p>
<p>...arbeitet kontinuierlich und konzentriert im Unterricht mit. ...kann schwierige Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang verstehen. ...erkennt das Problem und unterscheidet zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem.</p>	<p>Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen. (Notenbereich 2)</p>
<p>... arbeitet regelmäßig im Unterricht mit und kann im Wesentlichen einfache Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff wiedergeben. ...kann darüber hinaus Verknüpfungen mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe herstellen.</p>	<p>Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen. (Notenbereich 3)</p>
<p>...arbeitet gelegentlich im Unterricht mit. ...beschränkt seine (im Wesentlichen richtigen) Äußerungen auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoff.</p>	<p>Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen. (Notenbereich 4)</p>
<p>...arbeitet nicht im Unterricht mit. ...äußert sich nach Aufforderung nur teilweise richtig.</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und Mängel könnten in einer absehbaren Zeit behoben werden. (Notenbereich 5)</p>
<p>...arbeitet nicht im Unterricht mit. ...gibt nach Aufforderung falsche Antworten oder keine Antworten.</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht und zeigt Mängel, die nicht in absehbarer Zeit behebbar sind. (Notenbereich 6)</p>

1. Gewichtung der Halbjahresnoten in der Vergabe der Jahresnote in der SI

„In den Stufen 6-10 bilden die Leistungen im zweiten Schulhalbjahr die Grundlage für die Endnote im Zeugnis des zweiten Halbjahrs.

Sofern ein Fach im 1. Halbjahr unterrichtet wurde, ist die Gesamtentwicklung während des ganzen Schuljahres und die Zeugnisnote im ersten Schulhalbjahr zu berücksichtigen.

Eine Zusammensetzung der Note durch Bildung des arithmetischen Mittels aus zwei Halbjahresnoten ist unzulässig, pädagogische Entscheidungsspielräume sollen genutzt werden.“

(vgl. hierzu: APO SI § 22, s. Anhang, auch

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Eltern/Beratung-Service/Wissenswertes/Wie-kommt-eine-Zeugnisnote-zustande/index.html>)

Die rechtlichen Vorgaben sind unter SchulG §48, APO-SI §6 und APO-GOST §13-16 sowie fachspezifische Informationen zur Leistungsbewertung in den Kernlehrplänen der einzelnen Fächer nachzulesen.

Katholische Religionslehre

(Fassung vom 28.10.2024)

Abkürzungen:

SK – Sachkompetenz

MK – Methodenkompetenz

HK – Handlungskompetenz

Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 1: Miteinander leben und lernen: eine gute Gemeinschaft werden (ca. 10 U-Stunden)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8) ▪ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK9) ▪ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, (SK10) ▪ erörtern in Ansätzen die Verwendung und Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, (UK3) ▪ begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, (HK4) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26 ▪ beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag in der Nachfolge Jesu, K27 ▪ reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34 ▪ beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K 47 ▪ beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51 	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Bedeutung von Gemeinschaft und Familie -Leben in der Klassengemeinschaft -Bedeutung von Regeln <p>Die Frage des Menschen nach sich selbst, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Was ist „Ich“? - Die Bedeutung von „Ich“ reflektieren, z.B. durch kreative Gestaltung des „Gedicht[s] vom Ich“ (Fredrik Vahle) oder „Das kleine Ich bin ich“ ♦ „Warum gibt es mich?“ - Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ♦ Gedicht „Zufall“ von Martin Auer ♦ Ps 139: „Herr, du kennst mich“ ♦ Gen 2: Der Mensch – von Gott geschaffen und gewollt <p><i>Soziales Lernen: „Ich bin einmalig“, ggf. auch Kooperation mit Deutsch/Kunst</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Beziehung des Menschen zu Gott <ul style="list-style-type: none"> ♦ Gott in uns – Gott unter uns: Spiritualität in Gemeinschaft ♦ z.B. Rituale der Dankbarkeit - Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen, z.B.:

	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Bedeutung von Gemeinschaften: Freundschaft und Familie ◆ Leben in der Klassengemeinschaft ◆ Rituale (z.B. zur Begrüßung) ◆ Bedeutung von Regeln
--	--

Unterrichtsvorhaben 2: Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet (ca. 8 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2) ▪ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7) ▪ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, (SK6) ▪ reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, (UK5) ▪ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, (HK3) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10 ▪ zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11 ▪ prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 ▪ erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 ▪ beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42 	<p>IF 2: Sprechen von und mit Gott IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott; bildliches Sprechen von Gott; Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott</p> <p>IF 6: Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Sammeln: Erfahrungen mit dem Beten (z.B. Befragung im Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler) ◆ Gebetshaltungen und ihre Bedeutungen (auch im Vergleich zu einer anderen Religion) ◆ Bildworte und Verse der Psalmen als Ausdruck von Gefühlen und Erfahrungen, die vor Gott gebracht werden ◆ Beten ohne Worte? – Stilleübungen

Unterrichtsvorhaben 3: Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch (ca. 10 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3) ▪ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7) ▪ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK1) ▪ finden selbstständig Bibelstellen auf, (MK2) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35 ▪ konkretisieren die Grund-erfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wieder-kehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36 ▪ beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37 ▪ erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 ▪ beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39 ▪ deuten Namen und Bildworte von Gott. K7 	<p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Aufbau und Entstehung der Bibel – die Bibel als Bibliothek</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ In der Bibel zurechtfinden ♦ Unterschiedliche Textgattungen ♦ Religiöse Sprachentwicklung ♦ Verständnis der Bibel – Gotteswort in Menschenwort

Unterrichtsvorhaben 4: Vätergeschichten – Stammväter des Glaubens für Juden, Christen und Muslime (ca. 8 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3) ▪ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK3) ▪ erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, (MK4) ▪ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 ▪ konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36 ▪ beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37 	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens IF 2: Sprechen von und mit Gott IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Den eigenen Weg gehen – aber nicht allein: Ausgewählte Stationen des Lebens Abrahams und Saras: zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Gen 12,1-9 Ein Aufbruch ins Ungewisse: Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham vertraut ihm und geht los

- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K43

- ♦ Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung
- ♦ Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen
- ♦ Gen 16: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, bekommt mit Magd Hagar Sohn Ismael
- ♦ Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara
- ♦ Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung
- ♦ Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe

Ausblick:

Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben

Die Berufung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens auf Abraham; z.B.: Wie im Koran von Abraham erzählt wird

Unterrichtsvorhaben 5: Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu in seiner Heimat und zu seiner Zeit (ca. 14 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3) ▪ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6) ▪ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK3) ▪ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14 ▪ erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 ▪ erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16 ▪ erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17 ▪ erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18 ▪ beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 3: Jesus der Christus IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Einordnung der Erzählungen jeweils in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Geographische und gesellschaftliche Situation ◆ Römische Besatzung ◆ Die Erwartung des Messias ◆ Bedeutung des Sabbats ◆ Verständnis von Krankheit (Tun-Ergehen-Zusammenhang)

Unterrichtsvorhaben 6: Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen (ca. 10 U-Std.)

<p align="center">Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</p>	<p align="center">Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortver- suche, (SK1) ▪ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2) ▪ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshal- tung, (SK6) ▪ bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, (UK2) ▪ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4) ▪ vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, (HK1) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grun- delemente des christlichen Menschenbildes, K1 ▪ zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2 ▪ erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4 ▪ erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5 ▪ beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Staunen – Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren (z. B. anhand von Dokumentarfilmen oder Unterrichtsgängen) ♦ Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8....) ♦ „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? Ge- fährdungen der Welt – aktuelle Nachrichten ♦ Was können wir tun? –Schöpfungsverantwor- tung in unserem Alltag z. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte
<p>Summe Jahrgangsstufe 5: circa 60 Stunden</p>	

Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 1: (Hin)Übersteigen – Symbole, Zeichen und Metaphern (ca. 10 U-Stunden)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 ▪ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 ▪ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. SK8 ▪ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10 ▪ erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4 ▪ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3 <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6 ▪ deuten Namen und Bildworte von Gott, K7 ▪ begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8 ▪ prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 ▪ unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28 ▪ erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48 ▪ erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50 	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott IF 4: Kirche IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft als Nachfolgegemeinschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion von Sprache • Religiöse Sprache sprechen lernen • Symbolhandlungen und Symbolfiguren • Metaphern in der Bibel

Unterrichtsvorhaben 2: Jesus der Christus – die Botschaft vom Reich Gottes vom Stall bis zum Kreuz (ca. 8 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3 ▪ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6 ▪ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 ▪ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3 ▪ bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2 <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ deuten Namen und Bildworte von Gott, K7 ▪ begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8 ▪ erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen; K9 ▪ erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 ▪ erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16 ▪ erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17 ▪ erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18 ▪ erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19 ▪ erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 ▪ beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 	<p>IF 2: Sprechen von und mit Gott IF 3: Jesus, der Christus IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Jesu Rede in Gleichnissen</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Das Land, in dem Jesus lebte (<i>Geographische und gesellschaftliche Situation, ggf. Kooperation mit Erdkunde/Geschichte</i>) ◆ Menschen in Palästina zur Zeit Jesu (<i>Römische Besatzung, ggf. Kooperation/Absprache mit Geschichte</i>) ◆ Stationen aus dem Leben Jesu <p>Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ verändernde Begegnung: z.B. Zachäus (Lk 19,1-10) ◆ heilsame Begegnung: z.B. Bartimäus (Mk10,46-52), eine syrische Frau (Mt 15,21-28) ◆ konflikthafte Begegnung: z.B. Pharisäer (Mk 3,1-6) <p>Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist.</p>

Unterrichtsvorhaben 3: Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche (ca. 10 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3 	<p>IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4 ▪ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 ▪ finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2 ▪ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5 ▪ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4 <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20 ▪ erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21 ▪ beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22 ▪ erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 ▪ erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K32 ▪ konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36 ▪ beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37 ▪ beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Pfingstereignis ◆ Leben in der jungen Kirche / Gemeinde ◆ Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil) ◆ Verfolgungen von Christinnen und Christen ◆ Kaiser Konstantin
--	---

Unterrichtsvorhaben 4: Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft (ca. 8 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5 ▪ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9 ▪ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, MK6 ▪ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2 ▪ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3 <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 ▪ vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41 ▪ beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42 ▪ nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44 	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden ◆ Berufung auf Abraham ◆ Gebetsräume: Synagoge und Moschee ◆ Grundvollzüge religiösen Lebens (Islam und Judentum)

<ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 ▪ reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 ▪ erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50 	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Die Bedeutung von Tora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften
---	---

Unterrichtsvorhaben 5: Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen (ca. 14 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4 ▪ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 ▪ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8 ▪ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5 ▪ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3 ▪ begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, HK4 ▪ <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 ▪ zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24 ▪ zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30 ▪ reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 ▪ beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47 ▪ erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48 ▪ unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49 ▪ beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51 	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste ♦ Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens ♦ Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen ♦ Sakramente: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen – Vergleich der Konfessionen

Unterrichtsvorhaben 6: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ – Heute christlich leben (ca. 10 U-Std.)

<p align="center">Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</p>	<p align="center">Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK1) ▪ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2) ▪ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5 ▪ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6 ▪ begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1 ▪ vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1 <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 ▪ konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3 ▪ erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4 ▪ erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13 ▪ beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, K27 ▪ zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30 ▪ benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31 	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 3: Sprechen von und mit Gott IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Die Frage des Menschen nach sich selbst (Wem folge ich? – Vorbilder, Heilige) ♦ Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen (Freundschaft, Familie, Gemeinschaft, Trennung, Ökumene)
<p>Summe Jahrgangsstufe 6: circa 60 Stunden</p>	

Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 1: Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit (ca. 10 U-Stunden)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) ▪ erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) ▪ beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) ▪ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzung, (MK6) ▪ begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) ▪ zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13) ▪ erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, (K16) ▪ erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, (K18) ▪ erläutern, dass biblische Texte vom Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes sind, (K44) ▪ unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45) ▪ beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K46). 	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 2: Sprechen von und mit Gott IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Kriterien biblischer Prophetie ◆ Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel ◆ Von Gott gerufen zum Einsatz für Gerechtigkeit / Berufung ◆ Propheten im interreligiösen Vergleich ◆ Übertragung des biblischen prophetischen Anspruches auf aktuelle Biografien ◆ Formulierung einer eigenen prophetischen Rede

Unterrichtsvorhaben 2: Zur Welt kommen – lebendige Geschichten der Bibel (ca. 8 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) ▪ ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) ▪ erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3) ▪ erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) ▪ analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) ▪ beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) ▪ analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können. (K1) ▪ erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt. (K2) ▪ entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten. (K11) ▪ erläutern Anfragen an den Gottesglauben. (K12) ▪ beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u.a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung). (K41) ▪ erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungs-kontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte. (K42) ▪ erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44) ▪ unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45) ▪ beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für die Menschen heute. (K46) ▪ bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur. (K48) 	<p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 2: Sprechen von und mit Gott IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Genesis: Textkenntnisse, Schöpfungsmythen, Erzählungen aus der Glaubenserfahrung an einen Schöpfer und das Gutsein der Welt, bzw. das Getragen-sein in ihr. Keine Tatsachenberichte. ♦ Exodus und Exil, Erzählungen aus der Glaubenserfahrung an JHWH

Unterrichtsvorhaben 3: Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen (ca. 10 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) ▪ entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) ▪ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) ▪ nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) ▪ erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) ▪ beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) ▪ erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung [...], (K10) ▪ beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29) ▪ beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) ▪ beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35) ▪ beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39) 	<p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Verschiedene „Glaubenszeug:innen“ und Heilige, z. B.: Heilige, die Orden gegründet haben</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Ignatius von Loyola: Jesuiten ♦ Franz von Assisi: Franziskaner:innen <p>Diakonisch-pastorales Engagement</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt (MaZ, Jesuit Volunteers, Don Bosco Freiwilligendienste) ♦ „Moderne Heilige“ (z.B. Klimaaktivist:innen, Luisa Neubauer, Projekt Local Heroes etc.) <p>Projektarbeit: <i>Glaubensvorbilder in der Schatzkiste</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Glaubensvorbilder auf kreative Weise in Schuhkartons ausstellen und ihre Bedeutung für Jugendliche heute herausstellen

Unterrichtsvorhaben 4: Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation (ca. 8 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) 	<p>Inhaltsfelder:</p>

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29)
- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)
- erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, (K31)
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung. (K32)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen. (K34)
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39)
- beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen. (K40)

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen (z. B. Ängste (vor Gott, vorm Fegefeuer, ...))
- ◆ Luther: Leben, Ängste und Erkenntnis (Gottesbild)
- ◆ Ablasspredigt – Thesen Luthers Reichstag zu Worms (auch.: Gewissenkonflikt Luthers)
- ◆ Augsburger Religionsfriede
- ◆ Bedeutung der Reformation
- ◆ Ökumene als bleibende Herausforderung – Beispiele für gelingende Ökumene

Unterrichtsvorhaben 5: Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften (ca. 14 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) ▪ beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5) ▪ führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) ▪ erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) ▪ erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (K10) ▪ beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) ▪ beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35) ▪ beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39) 	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Heilige, die einen Orden gegründet haben, ehemalige Freiwillige von Ordensgemeinschaften, z.B. Jesuiten, Franziskaner:innen, Don Bosco</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften? ◆ Was bieten Ordensgemeinschaften? ◆ Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je? <p>Kritische Auseinandersetzung bzw. Vertiefung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Was erscheint mir am Ordensleben sinnvoll oder attraktiv? ◆ Was ist mir total fremd? Was kann ich nicht nachvollziehen? ◆ Welche Einwände wurden im Verlauf der Neuzeit gegen das Ordenswesen erhoben? ◆ Welche Aufgaben könnte ein „moderner“ Orden übernehmen? ◆ Kann / Muss / Soll man die „klassischen“ Orden wie z. B. die Benediktiner oder Zisterzienser an die moderne Welt anpassen?

Unterrichtsvorhaben 6: Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog (ca. 10 U-Std.)

<p style="text-align: center;">Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</p>	<p style="text-align: center;">Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6) ▪ unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9) ▪ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6) ▪ erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) ▪ begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50) ▪ erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53) ▪ erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) ▪ beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. (K61) 	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Bedeutung Abrahams für Judentum, Christentum und Islam – Was verbindet und was trennt uns? ♦ Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen ♦ Dialogisches Lernen in Projekten ♦ Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen
<p>Summe Jahrgangsstufe 7: circa 60 Stunden</p>	